

Kammerkonzert

für Sopran, Oboe und Streicher

16. März 2018 | 19 Uhr

Christuskirche Hannover

Mitwirkende

Katharina Held Sopran

Anke-Christiane Beyer Oboe/Englischhorn

Annika Oepen Violine

Sibylle Wolf Violine

Johanna Held Viola

Sabine Angela Lauer Violoncello

Programm

Joseph Haydn
(1732 - 1809)

Divertimento No. 8 B-Dur Hob. V:8 für Streichtrio

Paul Hindemith
(1895 - 1963)

Serenade op. 35, Kleine Kantate
nach romantischen Texten
für Sopran, Oboe, Bratsche und Violoncello

Pause

Boris Blacher
(1903 - 1975)

Thirteen Ways of Looking at a Blackbird
nach Gedichten von Wallace Stevens
für Sopran und Streichquartett

Ralph Vaughan Williams
(1872 - 1958)

Six Studies in English Folksongs
für Englischhorn und Streichquartett

Robert Schumann
(1810 - 1856)

6 Gesänge op. 107
für Sopran und Streichquartett, arr. Aribert Reimann



unten (v.l.n.r.): Anke-Christiane Beyer, Katharina Held, oben (v.l.n.r.): Sabine Angela Lauer, Johanna Held, Sibylle Wolf, Annika Oepen

Katharina Held wurde in Hannover geboren. Im Alter von 4 Jahren erhielt sie Geigenunterricht und später auch Klavier- und Hornunterricht. Mit sieben Jahren wurde sie Mitglied im Mädchenchor Hannover und erhielt dort von Frau Prof. Gudrun Schröfel weiterführenden Gesangsunterricht. Sie ist mehrfache Bundespreisträgerin im Wettbewerb „Jugend musiziert“, zuletzt 2014 mit einem 1. Preis in der Kategorie „Gesang Solo“. Seit Oktober 2014 studiert sie Gesang an der Universität der Künste in Berlin bei Prof. Julie Kaufmann. Meisterkurse bei u.a. Christiane Iven und Hilde Sveen erweitern ihre Ausbildung. Mehrfach wurde sie als Solistin für den Johannes Brahms Chor, den Mädchenchor Hannover und für die NDR Radiophilharmonie engagiert.

Anke-Christiane Beyer wurde in Freiburg/Br. geboren und erhielt seit ihrem 14. Lebensjahr Oboenunterricht, u.a. bei

Dieter Salewski und Manfred Clement in München. Sie studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Klaus Becker und schloss nach dem Diplom dort ein Aufbaustudium an. Nach Zeitverträgen im Staatsorchester Braunschweig und im Niedersächsischen Staatsorchester erhielt sie 1999 ein Engagement als Solo-Englischhornistin am Staatstheater Darmstadt. Seit 1999 ist sie als Oboistin und Englischhornistin festes Mitglied des Niedersächsischen Staatsorchesters. Neben reger Kammermusiktätigkeit spielte sie u.a. wiederholt bei den Bamberger Symphonikern, an der Hamburgischen Staatsoper und bei der Radiophilharmonie Hannover des NDR. Seit 2003 erhielt sie zudem wiederholt Lehraufträge an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Annika Oepen wurde 1987 in Lübeck geboren und erhielt im Alter von sechs

Jahren den ersten Violinunterricht. Später war sie Vorstudentin bei Prof. Anke Dill und Prof. Maria Egelhof an der Musikhochschule Lübeck. Von 2007 bis 2014 setzte sie ihre Studien bei Prof. Ulf Schneider an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover fort. Solistisch trat sie u.a. mit dem Jugendsinfonieorchester Lübeck, dem Orchester der Medizinischen Universität Lübeck und dem Orchester der Universität Hamburg auf. Sie spielte im Bundesjugendorchester, in der „Jungen Deutschen Philharmonie“ sowie mit der NDR Radiophilharmonie und dem HR Sinfonieorchester. Sie trat mit diversen Kammermusikensembles u.a. bei den Kasseler Musiktagen, den Musiktagen Salzgitler und dem NDR Musiktag auf. Seit 2014 ist sie Mitglied der 1. Violinen des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover.

Sibylle Wolf wurde in Hameln geboren und erhielt ihren ersten Geigenunterricht mit sieben Jahren. Sie studierte in Hannover, Salzburg und Graz bei Barbara Koerppen, bei Helmut Zehetmair und Thomas Zehetmair. 1996 bestand sie ihre Diplomprüfung mit Auszeichnung und erhielt den Würdigungspreis des österreichischen Ministeriums für Wissenschaft, Verkehr und Kunst. Sie war im Studium Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie, des European Youth Orchestra sowie Konzertmeisterin des Ensemble Resonanz. Von 1997 bis 2000 spielte sie regelmäßig in der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem Ensemble Modern. Seit 2000 ist sie als 1. Geigerin im Niedersächsischen Staatsorchester engagiert.

Johanna Held wurde in Dortmund geboren und begann dort ihr Studium als

Jungstudentin. Nach der Staatlichen Musiklehrerprüfung 1981 wechselte sie für ein Aufbaustudium an die Hochschule für Musik und Theater Hannover, welches sie 1983 mit der künstlerischen Reifeprüfung abschloss. In den Jahren 1981 und 1982 war Johanna Held Mitglied im Europäischen Jugendorchester und arbeitete u.a. mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Claudio Abbado und Sir Georg Solti. Seit 1986 ist sie Mitglied der Bratschengruppe des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover. Zahlreiche Kammerkonzerte vervollständigen ihre Tätigkeit.

Sabine Angela Lauer wurde in Riverside/Kalifornien geboren. Nach ihrem Cellostudium bei Prof. Gerhard Hamann in Trossingen ist sie seit 1989 Dozentin für Violoncello an der Freien Musikschule Hannover. Im Jahr 1992 wurde die Kammermusikvereinigung „Ensemble Tedesco“ gegründet, in der sie bis heute als Cellistin in ganz Deutschland konzertiert und mehrfach in die Schweiz, nach Ungarn, Spanien und Süd-Korea reiste. Von 1993 - 2002 spielte sie regelmäßig bei den Symphonikern Hamburg, dem Göttinger Symphonie Orchester und im Philharmonischen Orchester Bremerhaven mit. Seit 2017 ist sie Mitglied im Kammerorchester „Suon di Corda“. Zur Vervollkommnung ihres Spiels besuchte die Cellistin 1999 einen Meisterkurs bei Boris Pergamenschikow und nahm viele Jahre regelmäßig Privatstunden bei Prof. Konrad Haesler. Ihre Ausbildung als Dirigentin erhielt sie von Prof. Karl-Heinz Bloemeke, Detmold und nahm 2009, 2011 und 2013 aktiv an Meisterkursen bei Tilo Lehmann teil. Seit 2005 ist sie die künstlerische Leiterin des „Kammerorchester Bothfeld“.

Paul Hindemith
Serenade op. 35, Kleine Kantate

Barkarole

Treibe, treibe, Schifflein schnelle
 durch die leicht bewegte Fluth;
 wiege, wiege, süße Welle
 in der Sternen goldner Gluth.
 Töne Liedlein durch die Nacht,
 wo die Liebe harrt und wacht.
 Liebe, Liebe steht am Strande,
 neckend eilet sie voraus,
 breitet sehnsuchtsvoll vom Lande
 ihre treuen Arme aus.
 Töne Liedlein durch die Nacht,
 wo die Liebe harrt und wacht.

An Phyllis

Phyllis, unter diesen Buchen
 will ich junge Veilchen suchen.
 Komm und suche sie mit mir!
 Phyllis, müssen wir in finstern Gründen
 lange suchen, sie zu finden,
 dann so ruh' ich auch mit dir.

Nur Mut

Aus Wolken fällt die frohe Stunde,
 o Mensch, gesunde!
 Lass Leiden fliehn und Bangigkeit,
 wenn Liebchens Kuss dein Herz erfreut.
 In Küssen weht ein Zaubersegen,
 drum sei verwegen!
 Was fürchten, wenn der Donner rollt,
 wenn nur der rote Mund nicht schmolzt.

Der Abend

Schweigt der Menschen laute Lust:
 rauscht die Erde wie in Träumen
 wunderbar mit allen Bäumen,
 was dem Herzen kaum bewußt,
 alte Zeiten, linde Trauer,

und es schweifen leise Schauer
 wetterleuchtend durch die Brust.

Der Wurm am Meer

Wie dies Gewürm aus unermessnem Meer
 taucht auch der Mensch
 aus deinem dunklen Schoß.
 Unendlichkeit, und ahnet nicht, woher!
 So klimmt er denn auf seinen Erdenkloß,
 von Tränen feucht, und tastet um sich her,
 ob er ergreif ein wenig Gras und Moos
 für seinen Mund
 und er ergreift's so schwer.
 Der arme Mensch,
 wie trüb ist doch sein Los!
 Er ahnet nichts und mühet sich so sehr,
 da kommt die Flut, da wird die Welle groß,
 und er versinkt wiederum ins Meer.

Gute Nacht

Gute Nacht!
 Liebchen sieh mit goldner Pracht,
 rings umkränzt vom Heer der Sterne,
 blickt der Mond aus blauer Ferne
 traulich lächelnd auf uns zu:
 Gute Nacht und süße Ruh!
 Gute Nacht!
 Liebchen, ach wie schön vollbracht,
 unter Scherz und Tanz und Singen
 flog der Tag auf goldnen Schwingen
 den verschwundnen Tagen zu!
 Gute Nacht und süße Ruh!
 Wie mich das fröhlich macht,
 daß ich weiß, du bist die Meine,
 daß ich weiß, ich bin der Deine,
 Du und ich und ich und Du!
 Gute Nacht und süße Ruh!
 Gute Nacht!
 Liebchen, ruft mich bald die Nacht,
 dir am Busen zu erwarmen?
 Ach, wann schließt in meinen Armen
 sich dein blaues Auge zu?
 Gute Nacht und süße Ruh!

Boris Blacher **Thirteen Ways of
Looking at a Blackbird**

I

Among twenty snowy mountains,
The only moving thing
Was the eye of the blackbird.

II

I was of three minds,
Like a tree
In which there are three blackbirds.

III

The blackbird whirled in the autumn winds.
It was a small part of the pantomime.

IV

A man and a woman
Are one.
A man and a woman and a blackbird
Are one.

V

I do not know which to prefer,
The beauty of inflections
Or the beauty of innuendoes,
The blackbird whistling
Or just after.

VI

Icicles filled the long window
With barbaric glass.
The shadow of the blackbird
Crossed it, to and fro.
The mood
Traced in the shadow
An indecipherable cause.

VII

O thin men of Haddam,
Why do you imagine golden birds?
Do you not see how the blackbird
Walks around the feet
Of the women about you?

VIII

I know noble accents
And lucid, inescapable rhythms;
But I know, too,
That the blackbird is involved
In what I know.

IX

When the blackbird flew out of sight,
It marked the edge
Of one of many circles.

X

At the sight of blackbirds
Flying in a green light,
Even the bawds of euphony
Would cry out sharply.

XI

He rode over Connecticut
In a glass coach.
Once, a fear pierced him,
In that he mistook
The shadow of his equipage
For blackbirds.

XII

The river is moving.
The blackbird must be flying.

XIII

It was evening all afternoon.
It was snowing
And it was going to snow.
The blackbird sat
In the cedar-limbs.

Robert Schumann **6 Gesänge op. 107
für Sopran und Streichquartett**

Herzeleid

Die Weiden lassen matt die Zweige hängen,
Und traurig ziehn die Wasser hin:
Sie schaute starr hinab mit bleichen Wangen,
Die unglückselge Träumerin.
Und ihr entfiel ein Strauss von Immortellen,
Er war so schwer von Tränen ja,
Und leise warnend lispelten die Wellen:
Ophelia, Ophelia!

Die Fensterscheibe

Die Fenster klär' ich zum Feiertag,
Daß sich die Sonn' drin spiegeln mag,
Und klär' und denke gar mancherlei.
Da geht er stolz vorbei!

So sehr muss ich da erschrocken sein,
Daß ich gleich brach in die Scheiben hinein,
Und gleich auch kam das Blut gerannt
Rot über meine Hand.

Und mag sie auch bluten, meine Hand,
Und mag mich auch schmerzen der böse
Brand,
Hast einen Blick doch herauf geschickt,
Als laut das Glas geknickt.

Und in die Augen dir hab' ich gesehn;
Ach Gott, wie lang ist es nicht geschehn!
Hast mich ja nicht einmal angeblickt,
Als leis mein Herz geknickt!

Der Gärtner

Auf ihrem Leibrößlein
So weiß wie der Schnee,
Die schönste Prinzessin
Reit't durch die Allee.

Der Weg, den das Rößlein
Hintanzet so hold,
Der Sand, den ich streute,
Er blinket wie Gold!

Du rosenfarb's Hütlein
Wohl auf und wohl ab,
O wirf eine Feder,
Verstohlen herab!

Und willst du dagegen
Eine Blüte von mir,
Nimm tausend für eine,
Nimm alle dafür!

Die Spinnerin

Auf dem Dorf in den Spinnstuben
Sind lustig die Mädchen.
Hat jedes seinen Herzbuben,
Wie flink geht das Mädchen!
Spinnt jedes am Brautschatz,
Daß der Liebste sich freut.

Nicht lange, so gibt es
Ein Hochzeitsgeläut' !

Kein' Seel', die mir gut ist,
Kommt mit mir zu plaudern;
Gar schwül mir zu Mut ist,
Und die Hände zaudern.
Und die Tränen mir rinnen
Leis' übers Gesicht.
Wofür soll ich spinnen, -
Ich weiß es ja nicht!

Im Wald

Ich zieh' so allein in den Wald hinein!
O sieh zwei Falter fliegen!
Sie tummeln sich durch die Luft,
Und wenn sie ruh'n, so wiegen
Sie sich in der Blumen Duft,
Und ich bin so allein, voll Pein!

Ich zieh' so allein in den Wald hinein!
O sieh zwei Vöglein erschrocken
Entstieben dem warmen Nest!
Doch singen und suchen und locken
Sie hoch sich im Geäst,
Und ich bin so allein, voll Pein!

Ich zieh' so allein in den Wald hinein!
O sieh zwei Rehe zieh'n
An der grünen Halde zumal!
Und wie sie mich seh'n, entflieh'n
Sie fern in Berg und Tal,
Und ich bin so allein, voll Pein!

Abendlied

Es ist so still geworden,
Verrauscht des Abends Wehn,
Nun hört man aller Orten
Der Engel Füße gehn,
Rings in die Tiefe senket
Sich Finsternis mit Macht;
Wirf ab, Herz, was dich kränket
Und was dir bange macht!

Nun stehn im Himmelskreise
Die Stern' in Majestät;
In gleichem festem Gleise
Der goldne Wagen geht.
Und gleich den Sternen lenket
Er deinen Weg durch Nacht;
Wirf ab, Herz, was dich kränket,
Und was dir bange macht!

mädchen**chor**
hannover 

KAMMERMUSIKREIHE MÄDCHENCHOR HANNOVER IN DER CHRISTUSKIRCHE